

Liebe PMT-Mitglieder und
Freunde des klassischen
römischen Ritus,

die vorliegende Ausgabe von „Dominus vobiscum“ mußte kurzfristig inhaltlich umgeplant werden, als am 25. März die Glaubenskongregation zwei Dekrete für die außerordentliche Form des römischen Ritus veröffentlichte: Sieben neue Präfationen sowie geänderte Regeln für die Feier von Heiligfesten stehen für die Zelebranten zur Auswahl. Auf den Seiten 4-17 sind die betreffenden Texte und Erläuterungen abgedruckt.

Danach folgt der vierte und letzte Beitrag in unserer Reihe von Artikeln über den römischen Kanon. P. Armand de Malleray FSSP hat sehr tiefgreifende Überlegungen über die *Wandlungsworte* verfaßt, die wir in Auszügen abdrucken.

Die vorangegangenen Beiträge hatten folgende Themen behandelt: DV17, Peter Kwasniewski: *Zwölf Glaubenswahrheiten im Römischen Kanon*

DV18, P. Ambrose Bennet OSB and Vikar Jon Tveit: *Die Struktur des Römischen Kanon und seine poetische Prosa*

DV19, P. Uwe Michael Lang CO: *Römischer Kanon und lateinische Liturgiesprache*

Die Vertiefung unserer Kenntnisse über Glauben und Liturgie, sowie eine intensivere Gebetspraxis sind Möglichkeiten, die Schäden zu begrenzen, die durch den weltweiten „Shutdown“ als Reaktion auf die Verbreitung des Corona-Virus entstanden und weiterhin akkumulieren.

In fast 2000 Jahren Kirchengeschichte gab es trotz aller Verfolgungen, Kriege und Seuchen noch nie einen derar-

tigen Rückgang des kirchlichen Lebens. Viel zu schnell galten öffentlich zugängliche Meßfeiern und die Sakramentenspendung als nicht „systemrelevant“ und darum verzichtbar.

In den kommenden Monaten werden weder in der Politik noch in der Wirtschaft noch in der Kirche die „früheren (= vor Corona) Zustände“ wieder eintreten. Das muß nicht immer von Nachteil sein, sondern bietet auch Gelegenheit zu Korrekturen.

Die katholische Kirche sollte sich wieder auf ihr „Kerngeschäft“ konzentrieren: die Verkündigung der Erlösung durch Tod und Auferstehung Jesu Christi sowie Beistand und Trost für Menschen in Notlagen, was nicht nur „satt, sauber und ein Dach über dem Kopf“ bedeutet, sondern auch die geistliche Ebene umfaßt.

Zum „Kernthema“ der Kirche gehört ganz zentral auch die angemessene Gottesverehrung in der ehrfürchtigsten und feierlichsten Art und Weise, die uns möglich ist.

Durch das Angewiesensein auf Live-stream-Gottesdienste/Meßfeiern boten die zurückliegenden Wochen viel Anschauungsmaterial. Dabei wurde deutlich, daß an vielen Orten Meßfeiern im klassischen römischen Ritus in diesem Geist zelebriert wurden: Als gesungenes Amt mit vier Ministranten oder auch als levitiertes Hochamt, mit Choralschola für das Ordinarium und die Proprien sowie manchmal einem mehrstimmigen Chor für Zwischenstücke - alles zur größeren Ehre Gottes und zum Trost für die Gläubigen an den Bildschirmen. Aber auch in nicht-



übertragenen heiligen Messen wird dem Allerhöchsten das Ihm genehme Opfer dargebracht. Der Priester ist nicht alleine, sondern in der Gemeinschaft der Engel und Heiligen sowie der Gläubigen, die mit ihm verbunden sind, auch wenn sie nicht physisch anwesend sein können.

2020 feiert die *Laienvereinigung für den klassischen römischen Ritus in der Katholischen Kirche* ihr 30-jähriges Jubiläum. Wir hoffen, daß im Herbst eine Hauptversammlung stattfinden kann.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von „Pro Missa Tridentina“ weiterhin mit Ihrem Gebet sowie in finanzieller Weise – die Aufgaben werden nicht weniger, sondern eher umfangreicher.

Mit herzlichen Grüßen,

M. Rheinschnitt